Interessant und beliebt

Autor(en): **Nussbaumer, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

70 Jahre Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Interessant und beliebt

Von Adj Uof Robert Nussbaumer, Luzern

Ein Jubiläum ist ein wichtiges Ereignis für eine Gesellschaft. Es bietet einerseits Gelegenheit zur Rückschau, andererseits bildet es den Ausgangspunkt für den Blick in die Zukunft und Chance zum Aufbruch in neue Dimensionen. Der 70. Geburtstag der Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat kurz vor der Jahrtausendwende fällt in eine Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung.

Blick zurück

Lassen Sie mich zuerst Rückschau halten auf die vergangenen 70 Jahre der Monatszeitschrift «Schweizer Soldat».
Am 1. Juli 1903 erschien die aus den schweizerischen Soldatenblättern hervorgegangene Schweizerische Heereszeitung. Sie diente dem Eidgenössischen Unteroffiziersverein als erstes offizielles Organ. Der Vertrag mit dem Verlag Marthaler in Berneck wurde dann auf Ende 1911 gekündigt, weil die Zeitschrift zu wenig anregend und befruchtend auf die Arbeit der Sektionen und des Gesamtverbandes wirkte.
1913 gründete der SUOV das verbandseigene Organ «Der Schweizer Unteroffizier», das von Adj Uof Robert Asper in Biel redigiert und von der Firma Fritz Schwald in St. Gallen gedruckt wurde. Das Erscheinen dieses Organs musste 1915 wegen des Ersten Weltkrieges eingestellt werden, 1921 wurde es aber mit unveränderten Verhältnissen wieder herausgegeben.

Fusion

Nach wiederholtem Wechsel in der Redaktion übernahm 1925 Adj Uof Ernst Möckli, nachmaliger Zentralpräsident und Zentralsekretär des SUOV, die Chefredaktion des inzwischen in finanzielle Bedrängnis geratenen Organs. Ein erster Schritt zur Rettung wurde 1927 getan durch eine Fusion mit dem ein Jahr zuvor neu erschienenen, ebenfalls mit grossen Schwierigkeiten kämpfenden Druckerzeugnis «Der Schweizer Soldat».

Geburtstunde

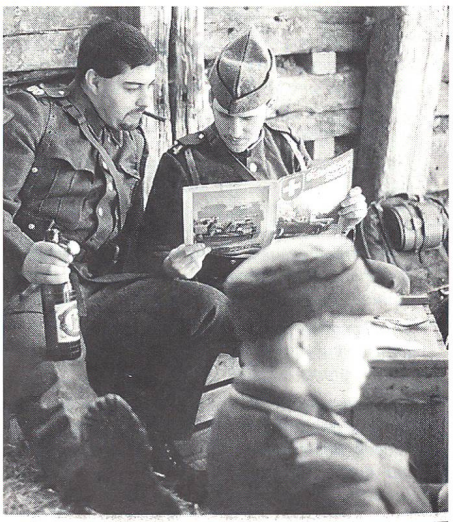
Das war der wenig verheissungsvolle Geburtsakt der Zeitschrift, die seither dem SUOV und seit 1975 auch dem Schweizerischen Verband der Frauen in der Armee als informelles Organ dient. Ebenso nutzen der Verband Schweizerischer Artillerievereine und die Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) den «Schweizer Soldat» zur gezielten Information.
Mit der am 27. August 1927 in Basel gegründeten Verlagsgenossenschaft als Herausgeberin des «Schweizer Soldat» wurde der zweite Schritt getan, begleitet von einer Finanzaktion, die Wm Josef Huber zum Erfolg führte und einen soliden Rückhalt gab.
Ab 1930 übernahm Ernst Möckli die alleinige Verantwortung für die textliche Gestaltung der Zeitschrift. Ein Jahr später erfolgte die Übergabe des Druckes an die Firma Aschmann und Scheller in Zürich. Zugleich wurde Oberst i Gst Arthur Steinmann zum Verlagspräsidenten gewählt.

«Schweizer Soldat» wird Armeezeitung

Die Herausgabe der Zeitschrift über die Zeit des Zweiten Weltkrieges war in den ersten Jahren dem Umstand zu verdanken, dass General Guisan den «Schweizer Soldat» auf Antrag von Adj Uof Erwin Cuoni aus Luzern zur Armeezeitung erklärte.
Aus Sparsamkeitsgründen nahm dieses Privileg im September 1942 ein Ende. Der weitere Weg war beschwerlich, konnte aber mit einem guten Stock treuer Abonnenten, fortgesetzten Werbeaktionen und nicht zuletzt durch eine unerschrockene und vielbeachtete Redaktion überleben.

Ära von Wm Ernst Herzig

Auf Ende 1953 trat Ernst Möckli nach 28 Jahren als Redaktor zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Wm Ernst Herzig, Pressechef des SUOV, gewählt.
Nach über 40jähriger Mitarbeit im Vorstand der Verlagsgenossenschaft, seit 1941 als deren Präsident, trat Oberst W. Sebes 1971 von seinem Amt zurück. Für seine wertvollen Verdienste um die Förderung der Zeitschrift wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.
Sein Nachfolger wurde 1971 Wm Georges Kindhauser, damaliger Zentralpräsident des SUOV, aus Basel. Nach seinem Tod im Jahre 1980 ging die Leitung am 11. April 1981 an Adj Uof Robert Nussbaumer aus Luzern über. Mit dem 60. Jahrgang unserer Zeitschrift beendete Wm Ernst Herzig seine 32jährige Amtszeit als Chefredaktor. Sein langjähriges, fruchtbares Schaffen wurde von der Verlagsgenossenschaft mit der Verleihung der Ehrenpräsidentschaft gewürdigt.

Gegenwart

An seine Stelle trat Edwin Hofstetter, der, wie es sich bald zeigte, trotz seiner hohen Herkunft als Oberst und Generalstäbler, die Sprache des unteren und mittleren Kaders, mit der unsere Leser anzusprechen sind, sehr gut beherrschte. An der letzten Generalversammlung ist er nach zehnjähriger, erfolgreicher Tätigkeit für unsere Zeitschrift zurückgetreten. Als Anerkennung für seine überaus grossen Verdienste ist er ebenfalls zum Ehrenpräsidenten ernannt worden.
In der Person von Oberst Werner Hungerbühler haben wir einen fähigen Nachfolger finden können, der den «Schweizer Soldat» in das Jahr 2000 führen wird. Wir wünschen ihm viel Erfolg.